

Mose

BIBLISCHE GESCHICHTEN IN BEGEGNUNG MIT JUDENTUM UND ISLAM

Helgard Jamal (Hrsg.)

5

Helgard Jamal

Mose

Interreligiöse Bildung

Mit Kindern Gott entdecken | Mit Natur gestalten | Mit Figuren erzählen

Mit Beiträgen von:

Esther Barbara Ellrodt-Freiman

Bruno Landthaler

Hamideh Mohagheghi

Heidi Räß

Hans Joachim Schliep

Eva Stattaus

Anne Tarrach



EBVERLAG

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen sowie die
Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen bedürfen der
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Buchgestaltung: Rainer Kuhl

Fotoaufnahmen: Seiten 17-42, Rainer Kuhl

Bodenbildgestaltung: Seiten 17-42, Helgard Jamal

Weitere Fotoaufnahmen: Helgard Jamal

Copyright ©: EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin, 2019

E-Mail: post@ebverlag.de

Internet: www.ebverlag.de

ISBN: 978-3-86893-269-0

Druck und Bindung: Westermann Druck, Zwickau

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Prof. Dr. Elisabeth Naurath	
I. Grundlagen zur interreligiösen Bildung	
Anne Tarrach	
Heilige Räume – Mit Kindern Gott entdecken	9
II. Mose	
Helgard Jamal	
Bilderbuch »Mose«	17
Bilddokumentation aus der Praxis	42
III. Grundlagen und Dokumentation der religionspädagogischen Praxis	
Helgard Jamal	
Zur Konzeption »Biblisches Bodenbild interreligiös«	49
Eva Stattaus	
»Biblisches Bodenbild interreligiös« – Erfahrungen in einer Kindertagesstätte in Mecklenburg-Vorpommern	55
Esther Barbara Ellrodt-Freiman	
Die mosaische Praxis in einer jüdischen Kindertagesstätte	70
Heidi Räß	
Das Projekt »Mose« in der Grundschule Steinach in Niederbayern	79
IV. Grundlagen der Religionen	
Bruno Landthaler	
Gebote und Regeln im Judentum	91
Helgard Jamal / Hans Joachim Schliep	
Gebote und Regeln im Christentum	100
Hamideh Mohagheghi	
Gebote und Regeln im Islam	110

Autorenverzeichnis

Esther Ellrodt-Freiman, geboren 1942 in Dresden, verheiratet, ein Kind, vier Enkelkinder; diplomierte Erzieherin und Montessori-Lehrerin; Leiterin der Kindergärten der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt am Main bis zur Pensionierung; seit 2007 Beauftragte für interreligiösen Dialog, Redakteurin der Gemeindezeitung, Mitglied beim »Runden Tisch« von Christen und Juden im Zentrum Ökumene; Dozentin an der Jüdischen Volkshochschule; im Arbeitskreis »Im Dialog« der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Darmstadt; Referentin für jüdische Geschichte und Kultur; Synagogenführerin.

Helgard Jamal, Dr. phil., geboren 1951 im Raum Osnabrück, verheiratet, zwei Kinder, zwei Enkelkinder; Dipl. Pädagogin, Referentin für interreligiöse Bildung, Lehrbeauftragte an der Universität Duisburg-Essen, 1976-2013 Dozentin in der Ausbildung von Erzieher/-innen für Evangelische Religion, Pädagogik, Psychologie und Koordinatorin des Pastoralen Dienstes der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in Hannover. Dissertation: Die Bedeutung des interreligiösen Lernens für Erziehung und Bildung (1996). Seit 2006 Herausgeberin der Buchreihe: Biblische Geschichten in Begegnung mit Judentum und Islam.

Bruno E. Landthaler, geboren 1957 am Bodensee, verheiratet, drei Kinder; Studium der Theologie, Philosophie, Judaistik in Tübingen, Jerusalem, München und Berlin; freier jüdischer Theologe; im Bereich der Weiterbildung von Religions- und Ethiklehrer/-innen tätig, unter anderem an der Hessischen Lehrerkademie; Publikationen zu religionspädagogischen Themen; zusammen mit Prof. Dr. Hanna Liss Veröffentlichung der fünfbandigen Kindertora »Erzähl es deinen Kindern« und der »Grundlagentexte der Religionen: Judentum«.

Hamideh Mohagheghi, geboren 1954 in Teheran/Iran, verheiratet, zwei Kinder, vier Enkelkinder; Studium: Jura im Iran, Religionswissenschaft und Rechtswissenschaft an der Leibniz Universität Hannover; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Islamische Theologie und Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften der Universität Paderborn; Sprecherin des Rates der Religionen in Hannover; seit über 30 Jahren Referentin für interreligiösen Dialog. 4.10.2016 Überreichung des Bundesverdienstkreuzes durch Bundespräsident Joachim Gauck für interreligiöse und interkulturelle Verständigung.

Heidi Räß, geboren 1970 in Bogen, verheiratet, zwei Kinder; Studium für das Lehramt Grundschule an der Universität Regensburg; seit 2001 verbeamtete Grundschullehrerin mit der Lehrbefähigung evangelische Religionslehre und der Erteilung der Vocatio; seit 2003 als Grundschullehrerin im Landkreis Straubing-Bogen tätig; seit 2016 von der Regierung in Niederbayern zur Fachberaterin für Evangelische Religionslehre für Grund- und Mittelschulen von ganz Niederbayern bestellt.

Hans Joachim Schliep, geboren 1945 im Raum Bremerhaven, verheiratet, vier Kinder, ein Enkelkind; Industriekaufmann im Schiffbau; Studium der Evangelischen Theologie an der Ruhr-Universität Bochum; Pastor in Bremerhaven; Oberkirchenrat im Landeskirchenamt Hannover, Direktor des Hauses kirchlicher Dienste, Umweltbeauftragter der evangelischen Kirchen in Niedersachsen, Organisator der »Hilfe für Tschernobyl-Kinder«, Gründungs-Pastor am Ev. Kirchenzentrum Kronsberg (Hannover-EXPO 2000); seit 2010 Pastor i. R., Publikationen von Predigten und Referate zu den Themen Wirtschafts-, Technik-, Umwelt-, Tier-, Medizinethik; Teilnahme am Dialog mit Judentum und Islam.

Eva Stattaus, geboren 1961 in Wuppertal, verheiratet; Pastorin; seit 1991 tätig in der Aus-, Fort- und Weiterbildung; 1991-2000 am Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland in Bad Godesberg im Fachbereich für Konfirmandenarbeit; seit 2000 Studienleiterin für Gemeindepädagogik und für Religionspädagogische Qualifizierungskurse für pädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder in Mecklenburg-Vorpommern am Pädagogisch-Theologischen Institut der Nordkirche in Greifswald, Lehrbeauftragte der Bibliodrama-Gesellschaft e.V., Hannover.

Anne Tarrach, geboren 1953 in Osnabrück, verheiratet, ein Kind; Diplom-Religionspädagogin, Lehrerin für Religion und Kunst, zertifizierte Kirchenführerin; fünf Jahre Diakonin in einer Bremer Kirchengemeinde; Pädagogische Mitarbeiterin in der Erwachsenenbildung bei »Christen für Abrüstung« und in der Evangelischen Heimvolkshochschule Bederkesa; Lehrerin in der Sekundarstufe I und II an einer Bremer Schule bis 2019.

Vorwort

Gibt es Orte, an denen wir Gott begegnen können? Heilige oder auch heilende Räume? Wenn *Anne Tarrach* in ihrem Grundlagenbeitrag zur interreligiösen Bildung den Gewinn symboldidaktischer Zugänge bei der Erkundung sakraler Räume wie Synagoge, Kirche und Moschee beschreibt und damit den Wandel der letzten Jahre von der Kirchenraumpädagogik zu einer Sakralraumpädagogik markiert, sind wir schon mitten im Thema des vorliegenden Bandes: Was verbindet die Religionen? Gibt es eine gemeinsame Suche nach Orten der Gottesbegegnung, nach Kraftorten, an denen Menschen Orientierung und neue Hoffnung schöpfen können? Welche Zusage und Weisung fand Mose in der Gottesbegegnung am brennenden Dornbusch? Und wo ist Gott, wenn auf der Flucht aus der Unterdrückung sichere Lebensräume verloren werden? Ist Gott auch ein weg-begleitender Gott? Mose steht in den abrahamischen Religionen dafür, sich auf den Weg zu machen und dabei auf die Nähe Gottes vertrauen zu dürfen.

Doch welche Bedeutung hat dies für heutige Kinder? Wir alle sehnen uns nach Beziehung, nach einem Gefühl des Verbunden-Seins mit der Natur, mit unseren nächsten Mitmenschen, mit Räumen und auch mit Ritualen, die uns vertraut sind und in denen wir uns wohl fühlen können. Um so mehr sehnen sich Kinder nach dem wiederkehrend Vertrauten, das Geborgenheit vermittelt, aber auch nach dem Neuen, das spannende Entdeckungen verheißt. Beim Lesen dieses von *Helgard Jamal* konzipierten und herausgegebenen 5. Bandes zum Buch Mose kann man eine Ahnung davon bekommen, wie Kinder schon im Vorschulalter inspiriert werden, wenn sie mit Naturmaterialien gestalten dürfen, wenn sie in biblische Geschichten eintauchen und mit Figuren ins Erzählen kommen, ja: wenn sie in und mit diesen Geschichten auch Gott entdecken können.

Doch dabei geschieht noch viel mehr! Denn *Helgard Jamal* hat es sich in ihren mit Anschauungsmaterial wunderschön gestalteten Bänden zur interreligiösen Bildung im Elementar- und Primarbereich zur Aufgabe gemacht, biblische Geschichten in die Begegnung mit Judentum und Islam zu bringen. So bekommen die Kinder von klein auf ein Gefühl des Verbunden-Seins mit den großen Menschheitserzählungen, mit dem, was Menschen glauben und hoffen, mit Religion und Religionen. Wie wichtig dies ist, wird schnell deutlich, wenn wir uns vor Augen führen, dass heutige Heranwachsende immer seltener in ihren

Elternhäusern oder in ihren Heimatgemeinden etwas von den Schöpfungserzählungen, von Noah und Abraham, von Mose und David, ja auch von Jesus erfahren. Und wie wichtig wird dies angesichts von Kindertagesstätten und Kindergärten, die längst zu interreligiösen und interkulturellen Begegnungsorten geworden sind. Denn hier zeigt sich: Es ist nicht nur gewinnbringend, sondern auch für das soziale Lernen grundlegend, verstehen zu können, warum jüdische, christliche und muslimische Menschen anders glauben, sich anders kleiden, anderes essen und trinken, zu unterschiedlichen Zeiten anders Feste feiern.

Um so wichtiger scheint dies jedoch gerade an Lebensorten zu sein, in denen sich äußerst selten religiöse Menschen begegnen. Denn, wie uns die Medien tagtäglich vor Augen führen: Gerade da, wo es kaum interreligiöse Begegnungen gibt, wo Menschen verschiedenen Glaubens sich nicht kennenlernen und sich hinsichtlich der Religionen nicht auskennen, entstehen klischeehafte Vorurteile und auch Feindbilder. Wie *Eva Stattaus* in ihrem Beitrag zur gestalterischen Umsetzung des Buches Mose in der evangelischen Kindertagesstätte Benz auf der Insel Usedom anschaulich zeigt, soll und muss es für Kinder ein Recht auf (inter)religiöse Bildung auch »in einem religionsschwachen Umfeld« (S. 39) geben, da erwiesenermaßen Nichtwissen und Halbbildung als evidente Hindernisse für ein friedliches Miteinander zu sehen sind. Wie wichtig es also ist, möglichst im Bereich frühkindlicher Entwicklung auf kindgemäße Art und Weise in die mosaische Praxis aus der Perspektive des Judentums (*Esther Barbara Ellrodt-Freimann*) und in das Projekt ›Mose‹ im evangelischen Unterricht einer bayerischen Grundschule (*Heidi Räß*) hineingenommen zu werden, wird praxisnah und zur Nachahmung geeignet so beschrieben, dass Erzieher/-innen und Lehrkräfte motiviert sein dürften, auf der Basis der bildhaften Erklärungen diese Wege religiöser und interreligiöser Bildung mitzugehen.

Dass hierbei das Interesse zur Vertiefung wächst, ist klar und wird in den abschließenden religionsspezifischen Beiträgen zu ›Geboten und Regeln‹ im Judentum (*Bruno Landthaler*), im Christentum (*Helgard Jamal/Hans Joachim Schliep*) und im Islam (*Hamideh Mohagheghi*) gut und anregend lesbar erfüllt. So gilt auch hier: Wer die Bände dieser Reihe in die Hand nimmt, beginnt unweigerlich – motiviert und inspiriert – den eigenen Praxiskontext religiöser Bildung umzugestalten und sich damit auf einen gemeinsamen friedenspädagogischen Weg zu machen.